

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Dramatische Dichtungen**

Elisabeth Charlotte - [Schauspiel in fünf Akten]

**Heyse, Paul**

**Berlin, 1864**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-88837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88837)

Luiſe (ſich benehlaubend).

Gnäd'ge Fürſtin —

Herzogin.

Nein, liebe Gräfin, bleibt. Ihr habt mir noch  
Mein Heimweh nicht genug geſtillt.

### Dritte Scene.

Die Herzogin. Luiſe. Chevalier de Lorraine.

de Lorraine (ſich tief verneigend).

Madame,

Vergebung, wenn ich ſtöre —

Herzogin

(ſetzt ſich; kalt, ohne ihn anzusehn).

Euer Auftrag — ?

de Lorraine.

Ihr habt Beſuch. Errath' ich recht, die Gräfin  
Von Wied? (verneigt ſich gegen ſie.)

Ich ſchätz' es mir als hohes Glück,  
Der Erſte dieſes Hofſ Euch zu begrüßen,  
Reizende Gräfin. Daß Ihr Euren Bruder  
Begleitet habt, iſt ſeiner Sendung freilich  
Kaum förderlich. Um Euch hier feſtzuhalten,  
Wird man ſich Mühe geben, die Geſchäfte  
Langwierig hinzuspinnen. Ueberdies,  
Da kaum Ein Krieg zum Frieden neigte, bringt Ihr  
Uns einen neuen. Denn der Schönheit Fackel  
Entflammete ſtets den Streit.

Luiſe.

Mein Herr, Ihr ſeid

Sehr gütig —

Herzogin.

War der Auftrag Monſeigneurs

An jemand anders, als an mich, gerichtet,  
So muß ich bitten —

de Lorraine.

Hohe Frau, ich glaube  
Hier nur im Sinne meines Herrn zu reden.  
Der Schönheit huldigen, ließ Monseigneur  
Sich immer angelegen sein. Sie hat  
Das Bürgerrecht in Frankreich.

Herzogin (streng).

Kommt zur Sache!

de Lorraine (sich leicht verneigend).

Mein gnäd'ger Herr, den der Geschäfte Drang  
Verhindert, in Person Euch aufzuwarten,  
Läßt Euch den Auftrag Seiner Majestät  
Durch mich zur Kenntniß bringen.

Herzogin (zu Luise).

Kind, die Sache

Scheint wichtiger, als die Person des Boten  
Vermuthen ließ.

Luise.

Ich bitte meine Fürstin,  
Mich zu entlassen.

de Lorraine.

Allzu grausam! Nein,  
Madame, der Wunsch des Königs, Eure Hoheit  
Bei der Audienz des Grafen Wied zu sehn,  
Braucht seiner Schwester nicht geheim zu bleiben,  
Zumal der Graf, ihr Bruder, diese Gunst  
Ausdrücklich nachgesucht.

Herzogin.

Der Wunsch des Königs  
Ist mir Befehl. (aufstehend.) Euer Auftrag ist zu Ende?

de Lorraine.

Nicht ganz. (näher sich ihr und spricht leiser.)

Der König, wie sich Monseigneur  
Ausdrückte, hofft bestimmt, Ihr werdet diesmal,  
Was immer auch der Sendung Inhalt sei,  
Beherrigen, daß alle Worte, die  
Ihr reden möchtet, die Gesinnung athmen,  
Die einer Bürgerin von Frankreich ziemt.  
Ihr habt — ich sprech' im Namen Monseigneurs —  
Dies nicht in vollem Maße stets bewiesen,  
Vielmehr die Euren von den Wünschen Frankreichs  
Nur allzu oft getrennt — ich wiederhole,  
Dies sind nicht meine Worte. Mögt Ihr diesmal —

Herzogin (ihn unterbrechend).

Eur Auftrag ist zu Ende, Chevalier.  
Die Wünsche für mein Thun und Lassen bin ich  
Noch nicht gewohnt aus Höflingsmund zu hören.

de Lorraine.

Mein gnädigster Gebieter —

Herzogin.

Schwerlich ist es

Die Absicht und der Wille Monseigneurs,  
Daß seiner Diener Ungeschicklichkeit  
Den Schein gewinnt, die Ehrfurcht zu verletzen  
Vor meinem Rang. (entläßt ihn.)

de Lorraine (sich tief verneigend).

Untröstlich, in der That

Untröstlich, daß ich meinen klaren Auftrag  
Nicht besser einzukleiden wußte, selbst  
Wenn es mein Auftrag war, sehr klar zu sein.  
Verzeihung, Hoheit. Meine schöne Gräfin,

Darf ich bei Euch zu Gnaden mich empfehlen,  
Obwohl —

Herzogin (scharf).

Ihr seid entlassen, Chevalier.

(be Lorraine ab.)

### Vierte Scene.

Herzogin. Luise.

Herzogin.

Hast du den Menschen dir betrachtet, Kind?

Luise.

Er sprach sehr höflich; dennoch war er mir  
Unheimlich.

Herzogin.

Gebe Gott, daß seinesgleichen  
Dir stets unheimlich bleibe! Höflich, sagst du?  
O glatt und gleißend sind die Nattern auch.  
Weißt du es wohl, daß Einer seines Schlags,  
Höflich, wie er, glattzüngig und geschmeidig —  
Nein, still davon! — Wie aber? Gibt es denn  
Ein bessres Amulet für alle Künste  
Der Finsterniß, die hier im Schwange sind,  
Als dies Geheimniß? Ist's auch ein Geheimniß?  
Geh't's in Saint-Cloud nicht um? schrei'n es die Ziegel  
Des Schlosses nicht gen Himmel?

Luise.

Ihr erschreckt mich.

Herzogin.

Ich will dir's sagen. Aber merke wohl:  
Nie zeige, daß du weißt, was Alle wissen.  
Versprich mir's!